

Profile von Hochbegabungen

Typ I : Der Erfolgreiche (*successful*)

Dieser Schüler ist in den Schulalltag und die Gesellschaft integriert. Er ist ein Modellschüler und erzielt beachtliche Resultate in Leistungstests. Oft langweilt er sich in der Schule. Er hat Mühe, sich zu behaupten und seine Gefühle auszudrücken. Er fällt selten auf durch sein Verhalten. Er sucht Anerkennung und Bestätigung bei Lehrern und Eltern (extrinsische Motivation). Anstatt in der Schule seine eigenen Interessen und Ziele zu verfolgen, sucht er nach Anweisungen und Zielvorgaben durch die Lehrpersonen.

Erwachsene sind von ihm und seinen Leistungen begeistert und seine Schulkameraden bewundern ihn.

Typ II : Der Herausforderer (*challenging*)

Dieser Schüler vielseitig begabt und sehr kreativ. Er wirkt oft eigensinnig, taktlos oder sarkastisch. Oft stellt er Regeln in Frage und fordert seine Lehrer vor der gesamten Klasse heraus.

Er bekämpft das Schulsystem.

Seine Frustration ist gross, weil die Schule seine Begabungen nicht erkannt hat. Sein Selbstbewusstsein und seine Selbstkontrolle sind gering. Seine Leistungen sind unregelmässig.

Sein Verhalten in Schule und Elternhaus sind oft konfliktgeladen. Er fordert auch seine Klassenkameraden heraus und ist deshalb oft nicht willkommen in Gruppenprojekten. Andererseits kann ihn sein Sinn für Humor und Kreativität bei seinen Kameraden auch beliebt machen.

Typ III : Der Rückzieher (*underground*)

Dieser Schüler fühlt sich ständig unterdrückt, schuldig und unsicher. Er ist scheu. Er verneint seine hohen Begabungen, um von seinen Kameraden akzeptiert zu werden. Plötzlich verliert er jegliches Interesse an früheren Leidenschaften. Er vermeidet Herausforderungen. Leistungen stehen er mit gemischten Gefühlen gegenüber. Er hat Mühe, sich zu behaupten und seine Emotionen auszudrücken.

Die Erwachsenen betrachten ihn als risikoscheu. Er leidet oft unter dem Druck Gleichaltriger.

Typ IV : Der Gefährdete (*at risk*)

Dieser Schüler ist gegen Erwachsene und sich selbst aufgebracht, weil das Schulsystem seinen Bedürfnissen während vieler Jahre nicht gerecht wurde. Er fühlt sich abgelehnt. Dies führt dazu, dass er sich in seiner Wut entweder in eine Depression zurückzieht (auch burn-out) oder sie in Aggressivität auslebt. Sein Selbstwertgefühl ist gering. Er zieht sich oft von seinen Klassenkameraden zurück.

Er führt seine Aufgaben selten zu Ende. Seine Noten sind mittelmässig bis schwach, er kann aber ausserschulische Interessen intensiv nachgehen.

Die Erwachsenen sind oft wütend auf ihn und sehen ihn als Verlierer und Aussteiger. Gleichaltrige lehnen ihn ab und machen ihn lächerlich.

Typ V : Der zweifach Auffallende (*twice-exceptional*)

Dieser Schüler hat Lernschwierigkeiten (AD(H)S, Dyslexie) oder physische oder emotionale Probleme. Er zeigt Symptome wie Stress, Entmutigung, Ablehnung, Hilflosigkeit oder Isolation. Sein Selbstwertgefühl ist sehr gering.

Seine Leistungen sind schwach. Er scheint oft verwirrt über seine Schulleistungen.

Er versucht, Misserfolge zu vermeiden und ist unglücklich, wenn er seinen eigenen Erwartungen nicht gerecht wird. Er arbeitet langsam und desorganisiert.

Lehrer und Eltern sehen in ihm oft nur seine Schwierigkeiten und ignorieren oft sein intellektuelles Potenzial. Seine gleichaltrigen Klassenkameraden meiden ihn, weil er "eigenartig" wirkt.

Typ VI : Der Selbständige (*autonomous*)

Dieser Schüler hat gelernt, effizient zu arbeiten. Er schafft sich immer wieder neue Herausforderungen und Ziele. Er ist kritisch.

Er ist selbstbewusst und unabhängig. Er ist ein leidenschaftlicher Lernender und arbeitet für seine persönliche Zufriedenheit (intrinsische Motivation). Er ist bereit, Risiken und Fehlschläge zu akzeptieren.

Die Erwachsenen bewundern ihn und seine Begabungen. Er wirkt positiv auf sein Umfeld. Er wird akzeptiert von Gleichaltrigen.

Quellen:

Betts, G. T. & Neihart, M. *Profiles of the Gifted and Talented* ; Gifted Child Quarterly, vol. 32 (2), 1988.

Betts, G. T. & Kercher, J. K. *The Autonomous Learner Model : Optimizing Ability*. Greeley, Col., USA, ALPS Publishing, 1999.